



Stiftung Entwicklungs-
Zusammenarbeit
Baden-Württemberg

Werastraße 24
70182 Stuttgart
Telefon 0711 / 210 29-0
Telefax 0711 / 210 29-50
info@sez.de
www.sez.de

PRESSEMITTEILUNG

Die meisten Knoten kommen aus Baden-Württemberg

Rege Beteiligung aus dem Ländle bei Kampagne für Menschen aus humanitären Krisenregionen – Burundi steht als Partnerland im Fokus

(Stuttgart/SEZ, 28. Juni 2017): Der Knoten ist das Symbol der Kampagne #nichtvergessen zum Thema vergessene humanitäre Krisen, die von verschiedenen Hilfsorganisationen wie der Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ), Welthungerhilfe, Caritas international und dem Auswärtigen Amt getragen wird. Rund 1.000 Menschen aus Baden-Württemberg haben sich schon für den guten Zweck mit einem Knoten in der Hand ablichten lassen, darunter auch Ministerpräsident Winfried Kretschmann. „Aktuelle Krisen oder Katastrophen finden ihren Weg in die Medien, aber das Interesse ebbt schnell wieder ab. Doch Hunger, Krankheit oder Vertreibung bleiben und belasten die Betroffenen weiter – auch wenn keiner mehr hinsieht. Das gilt etwa auch für das kleine ostafrikanische Land Burundi, das mir als Partnerland Baden-Württembergs besonders am Herzen liegt“, so Kretschmann.

Alle 1.000 Teilnehmenden machen auf die vergessene Krise im Partnerland Burundi aufmerksam. Über 60 Prozent der Fotos, die statt digitaler Unterschrift auf der Kampagnenwebsite gesammelt werden, kommen aus dem Ländle. Und es sollen noch viel mehr werden: 100.000 Fotos möchten die Initiatoren der Kampagne bis 2018 sammeln, um sie als Appell an UN-Generalsekretär António Guterres zu übergeben.

Laut der Vereinten Nationen leben mehr als 128 Millionen Menschen in 33 Ländern in Krisenregionen, wo sie auf humanitäre Hilfe angewiesen sind. Viele dieser Krisen stehen nicht im Fokus der Öffentlichkeit. Unter dem Namen #nichtvergessen will die Initiative auf das Schicksal dieser Menschen aufmerksam machen. Dass die meisten Knotenfotos aus Baden-Württemberg kommen, ist kein Zufall. „Mit der Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg und dem Staatsministerium Baden-Württemberg haben wir zwei starke Partner, die bei vielen Veranstaltungen wie der Messe „Fair Handeln“, im Landtag und beim SWR-Sommerfestival auf die Kampagne aufmerksam gemacht haben“, klärt Kampagnenleiterin Verena Götze aus Berlin auf.

Einer der Schwerpunkte der SEZ liegt auf den Partnerschaften mit Burundi, dem Partnerland Baden-Württembergs. Immer wiederkehrende Auseinandersetzungen

haben das kleine ostafrikanische Land und seine Bevölkerung gezeichnet. Mehr als die Hälfte der rund elf Millionen Einwohner hungert, Malaria ist ein zunehmendes Problem. Die Ankündigung der Kandidatur für eine – von der Verfassung nicht vorgesehene – dritte Amtszeit von Präsident Pierre Nkurunziza löste 2015 eine bis heute andauernde Krise aus. Momentan leben über 427.000 geflohene Menschen aus Burundi im Ausland, die meisten in Nachbarländern in Lagern. Zum Vergleich: 2014 waren es noch rund 14.000.

„Neben der Krise richten wir unser Augenmerk auch ganz stark auf die Beziehungen und Freundschaften zwischen Menschen aus Baden-Württemberg und Burundi. Wir wollen die großen Potenziale, die es auf beiden Seiten gibt, nutzen und voneinander profitieren“, sagt Philipp Keil, der Geschäftsführende Vorstand der SEZ.

Weitere Informationen zur langjährigen Partnerschaft zwischen Burundi und Baden-Württemberg und eine Übersicht bestehender Projekte zwischen den beiden Ländern erhalten Sie auf den Websites www.bw-burundi.com und www.sez.de.

Wer die Kampagne unterstützen möchte, lädt ein Foto von sich selbst mit einem Knoten auf die Kampagnenwebsite www.nichtvergessen.de/burundi hoch, am einfachsten direkt mit dem Smartphone.

Pressekontakt:

Katharina Hollaus, SEZ, Tel.: 0711 / 2 10 29-15, E-Mail: hollaus@sez.de